

Schwarze Zahlen in der Forstwirtschaft

Brennholzpreise werden fallen

VON WOLFGANG TILLY

■ **Steinheim.** Dass der Stadtwald nicht nur ökologisch wertvoll ist, sondern auch ökonomische Vorteile hat, konnten die Mitglieder des Steinheimer Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschusses in der letzten Sitzung zur Kenntnis nehmen. In der turnusmäßig einmal im Jahr stattfindenden so genannten Waldsitzung standen die zwei Vertreter des staatlichen Forstamts Bad Driburg, Dr. Heinz Gockel und Wolfgang Blass, den Steinheimern Vertretern Rede und Antwort.

Die von den Forstvertretern vorgelegten Zahlen beziehen sich auf das Rechnungsjahr 2008 und auf das Planungsjahr 2010 (siehe Kästchen). Für das Jahr 2008 stand unterm Strich ein Überschuss von 74.648 Euro. Dr. Gockel erklärte diesen gegenüber den anderen Jahren hoch ausfallenden Betrag mit dem Verkauf von mehr Eichenholz.

„2008 hatten wir eine höhere Nachfrage bei der Eiche und das treibt den Preis in die Höhe“, erklärte er und weiter, „wir haben reagiert und 300 Festmeter mehr geschlagen als geplant.“ Zu einer weiteren zusätzlichen Einnahme von 18.200 Euro trug eine Pauschalentschädigung aus Brüssel für Kyrill-Schäden bei. „Diese positiven Zahlen sind

nicht automatisch auf die nächsten Jahre zu übertragen“, dämpfte er aber gleich aufkommende Hoffnungen auf Verbesserung des Stadtsäckels.

Er ergänzte: „Im Moment gibt es einen starken Einbruch bei den Eichenholz-Preisen. Die Verkaufspreise für Buche und Kiefer sind im Moment auch niedriger als 2008.“ Die beiden Forstvertreter zeigten sich für die Zukunft aber optimistisch, wieder höhere Preise erzielen zu können.

Auf Anregung des Ausschussvorsitzenden Gisbert Günther sollten die Brennholzpreise weiter moderat gehalten werden. Hierzu sagt Wolfgang Blass: „Im Moment kostet das am Wegesrand gerückte Brennholz zwischen 32 und 36 Euro. Dieser Preis richtet sich nach der Art des Holzes, ob reines Buchenholz oder Mischgehölz.“ Er rechnet aber in der nahen Zukunft mit einer Verringerung des Brennholzpreises.

Das Sammeln von so genannten „Totholz“ ist im Steinheimer Stadtwald nicht mehr möglich. „Dem Zaunkönig dient das liegen gebliebene Restholz als Versteckmöglichkeit vor seinen Feinden“, begründet er unter anderem diese ökologische Entscheidung. Der Ausschuss nahm den Rechnungsabschluss einstimmig zur Kenntnis.

Der Wald und das Geld

■ Der Forstbetrieb im Steinheimer Stadtwald in Zahlen im Jahr 2008 (in Klammern – soweit angegeben – jeweils Angaben für 2010):

- ◆ Holzbodenfläche: 219 Hektar (219);
- ◆ geplanter Einschlag: 1.990 Festmeter (2.218 Festmeter); Ist-Einschlag: 2.296 Festmeter;
- ◆ Einnahme aus Holzverkauf,

Jagdverpachtung, Sonstiges: 174.233 Euro (142.000 Euro).

◆ Ausgabe: Unternehmerlöhne Holzeinschlag: 56.743 Euro (43.680 Euro). Unternehmerlöhne Holzrücken, Wegebau, Sonstiges, Verwaltungskosten: 42.842 Euro (45.000 Euro).

◆ Betriebsergebnis gesamt: 74.648 Euro (53.320 Euro). (wt)



Zertifiziert: Nach dem Kraftakt der vergangenen Monate sind sie stolz auf das hart erarbeitete Gütesiegel: Andrea Mahlmann, Margit Lödige und Pfarrer Hubert Lange als Vertreter des Kirchenvorstands sowie die Erzieherinnen Katharina Preuß, Marei Menne, Ursula Janson, Vera Potthast-Dubbert, Anita Wieneke, Angelika Becker, Ute Schrader, Sabrina Schrodt-Neumann und Judit Günnewicht (v. l.). FOTO: JOSEF KÖHNE

„Kraftakt geschafft!“

Katholischer Kindergarten Steinheim erhält Anerkennung als Familienzentrum

VON JOSEF KÖHNE

■ **Steinheim.** „Wir sind froh und dankbar, dass wir das Ziel Familienzentrum zu werden jetzt erreicht haben“, sagte Pfarrer Hubert Lange. Der Leitung des neuen Zentrums sprach er für die intensive einjährige Vorbereitung seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Ebenso wie das städtische und das evangelische Familienzentrum in Steinheim geht das Kath. Familienzentrum St. Marien auf eine Initiative der NRW

Landesregierung zurück, die eine bessere Betreuung und Förderung aller Kinder bewirken soll. In die Bemühungen, den Kindern angemessene Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen werden die Eltern und Erziehungsberechtigten mit einbezogen.

Die von der Leiterin des Familienzentrums, Ursula Janson, vorgestellten Programme sehen unter anderem Elterncafés, Ergotherapien, musikalische Früherziehung, Vorträge zum Thema Kindererziehung, Beratungstage und Einzelsprechstunden vor. Dem Anspruch als christli-

che Einrichtung zu wirken, wird Familienzentrum unter anderem auch durch offene Sprechstunden zur Beratung in Glaubensfragen gerecht.

Außerdem sollen Qualifizierungskurse für Tagesmütter angeboten werden. Während der Veranstaltungen für die Eltern stellt das Personal des Familienzentrums die Betreuung der Kinder sicher.

Erfreut und auch ein bisschen stolz sind die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums und die Vertreter der katholischen Kirchengemeinde St. Marien über ein Schreiben der „Pädagogi-

sche Qualitäts-Informationssysteme gGmbH (pädquis). Die der Freien Universität zugehörige Bewertungsstelle gratulierte zur Verleihung des Gütesiegels und lobte die hervorragende Vorbereitungsarbeit von Erzieherinnen und Träger. Zitat: „Ihr Familienzentrum zeigt in allen Leistungs- und Strukturbereichen außergewöhnliche Stärken.“

Um möglichst allen Kindern und Eltern gerecht zu werden, wollen die Familienzentren innerhalb der Stadt Steinheim weiterhin über einen Steuerungskreis miteinander kooperieren.